

Theaterwelt auf kleinster Bühne

Ob Oper oder Märchen – in den Inszenierungen von Robert Jährig ist alles aus Papier.

Heringsdorf – Robert Jährig hat den „Orpheus“ auf die Bühne gebracht. Der „Freischütz“ und die „Zauberflöte“ sind in Arbeit. Der Krankenpfleger aus Heringsdorf frönt einem seltenen Hobby: dem Papiertheater. Klein aber fein ist es. Aufwändige Bühnenbilder und historische Figuren zeichnen es aus. „Papiertheater war der Fernseher des Biedermeier“, weiß Robert Jährig. In der theaterbegeisterten Epoche des Biedermeier wurden im häuslichen Kreis des Bürgertums gerne Theatererlebnisse nachgespielt.

Der 41-jährige gebürtige Greifswalder knüpft an die Tradition von damals an. Inzwischen verfügt er über Equipment für 40 bis 50 Stücke. Für Jules Vernes ‚Die Reise in 80 Tagen um die Welt‘ hat er allein 70 Figuren.

Ein Besuch als Knirps im Kulturhistorischen Museum in Stralsund weckte in Robert Jährig die Leidenschaft für die knallbunten Pappkulisen. „In einer Vitrine der musealen Spielzeugabteilung war ein Papiertheater ausgestellt. An dessen Scheibe habe ich mir als Kind die Nase plattgedrückt. Danach wollte ich unbedingt eins haben“, erin-

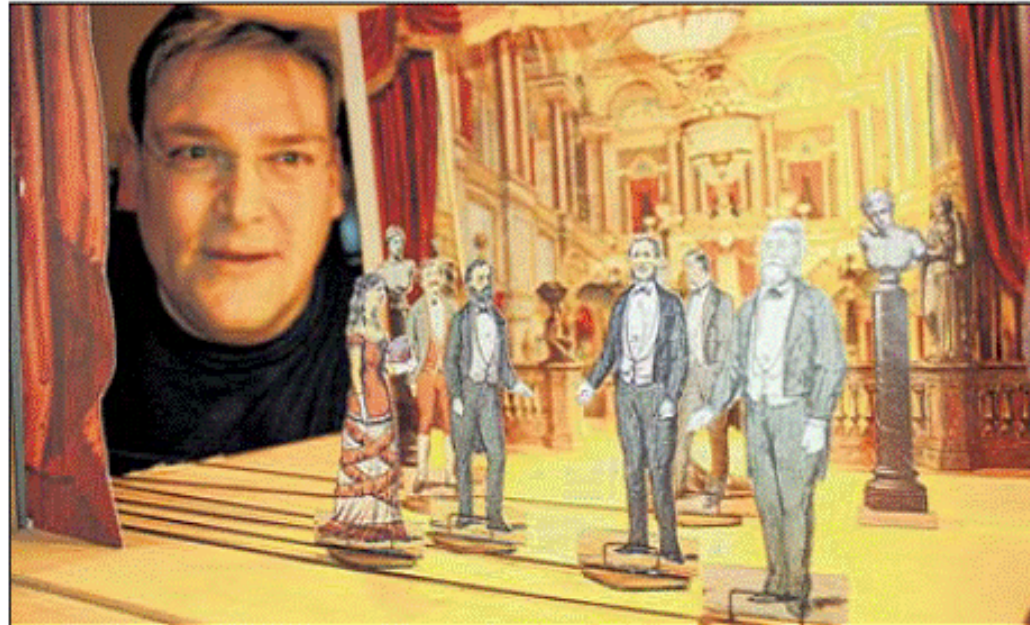
tert sich Jährig. Doch so schnell erfüllte sich sein Traum nicht.

Sein Hobby, die Geschichte, brachte viele Jahre später die Erinnerung an den Wunsch aus Kindertagen zurück. Mit Gleichgesinnten dreht der Heringsdorfer von Zeit zu Zeit das Rad der Geschichte zurück. Speziell geht es um das 19. Jahrhundert: Sie treffen sich irgendwo in Deutschland, kleiden sich wie damals, leben wie damals.

„Bei meinen Recherchen zu so einer Zeitreise stieß ich zufällig wieder auf das Papiertheater.“ Er suchte im Internet und wurde fündig. „Ich strahlte wie ein Kind am Weihnachtsabend unterm Tannenbaum. Bei mir war es nicht Weihnachten sondern September, als ich die ersten Figuren- und Kulissenbögen bekam“, beschreibt Jährig seine damalige Gefühlslage. Er holte Leisten und Sperrholz aus

dem Baumarkt, besorgte sich Pappe, Kleber und zwei Klemmlampen – Vorhang auf für das erste Papiertheater Marke Eigenbau. Um die Bühne mit Leben zu erfüllen, bedurfte es Stücke. „Die Reise in 80 Tagen um die Welt“ sowie „Die Kinder des Kapitän Grant“ waren die ersten. „Inzwischen habe ich fast alle Kurzopern aus der Zeit von 1928 bis 1933“, sagt Jährig stolz. Dazu kommen noch Märchen und Theaterstücke, wie „Kalif Storch“ oder „Das Feuerzeug“. Neue Bögen bezieht Jährig inzwischen weltweit. Das „Papiertheater Heringsdorf“ gibt es mittlerweile auf zwei Bühnen – 43 mal 31 Zentimeter misst die kleine, 57 mal 40 die große.

War die kleine Theaterwelt früher vorrangig in den Bürgerstuben zu Hause, so kommt sie dank Robert Jährig jetzt zu den Zuschauern. Zuletzt gastierte der Heringsdorfer in der Freien Schule Zinnowitz. „Ein Riesen-Erlebnis für die Schüler und für mich“, schwärmt er von seinem ersten Auftritt in einer Schule. Weitere kann er sich durchaus vorstellen. *H. Nitzsche*
● www.papiertheater-heringsdorf.de



Im Papiertheater von Robert Jährig werden die Figuren an kleinen Metallstäben verschoben. Die Musik wird mit CD eingespielt. Foto: H. Nitzsche